

Dr. agr. Joachim Ernst

*06.01.1942 in Bodelwitz

Acker- und Pflanzenbau, Agrarverwaltung, Agrarministerium

Sie waren 1990 gemeinsam mit Horst Demme maßgeblich am Aufbau der neuen Agrarverwaltung beteiligt. Nach der Bildung des Thüringer Landwirtschaftsministeriums wurden Sie Leiter der Zentralabteilung und damit auch für den Ressorthaushalt verantwortlich. In welcher Weise wurden Sie mit der Problematik Lehr- und Versuchsgut im Raum Jena/Weimar befasst und welche Vorstellungen haben Sie selbst gehabt?

Der Unterausschuss Landwirtschaft zur Bildung des Landes Thüringen beriet am 15.08.1990 Vorschläge über die Berufsbildung und der wissenschaftlichen Einrichtungen. In diesem Kontext wurde von einer Arbeitsgruppe die Bildung von drei Versuchsbetrieben für die Lehre und Forschung (Jena-Zwätzen, Rohrbach und Henfstedt) vorgeschlagen. Die Versuchsbetriebe waren dann jedoch nicht nochmals Gegenstand der Beratungen des Unterausschusses.

Erst im April 1991 wurde die Zentralabteilung des Landwirtschaftsministeriums im Zusammenhang mit der geplanten Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt Thüringen in Jena erneut mit der Gründung eines Versuchsgutes konfrontiert.

Es bestanden ja besonders im Ministerium erhebliche Vorbehalte gegenüber der Gründung eines solchen Gutes. Welche Vorbehalte wurden geltend gemacht und von wem?

Ich kann hierzu nur für die Zentralabteilung sprechen. Der damalige Leiter des Haushaltsreferates Herr Goldmann befürchtete eine zusätzliche finanzielle Dauerbelastung für den Landeshaushalt. Entsprechend groß waren die Warnungen vor einer solchen Belastung. Gleichermaßen betrachtete das Finanzministerium die Absicht des Landwirtschaftsministeriums zur Gründung eines Versuchsgutes mit großer Skepsis.

Die Schwierigkeiten der Jahre 1995 bis 1998 resultierten dann ja auch vor allem aus haushalterischen Gründen. Können Sie sich an die Reaktionen im Landwirtschaftsministerium erinnern, nachdem sich das Finanzministerium und der Rechnungshof mit dieser Landesbeteiligung intensiv beschäftigt haben?

Ich kannte die Zweifel im eigenen Haus und besonders im Finanzministerium am Fortbestand des Gutes. Letztmalig 1998 forderte das Finanzministerium unser Ministerium ultimativ auf, dafür Sorge zu tragen, dass das TLPVG¹ ab 1999 ohne Landeszuschüsse auskommen müsse oder die Landesbeteiligung aufzugeben wäre. Wichtig für die Fortführung der Landesbeteiligung war die positive Grundhaltung

¹ Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut

des Agrarausschusses des Thüringer Landtages, auch wenn dieser letztlich keine Kompetenzen für eine Bezuschussung hatte.

Mit der Ernennung als Abteilungsleiter Landwirtschaft im Jahre 2004 wurden Sie per Amt Vorsitzender des Aufsichtsrates des TLPVG. Können Sie schildern, wie Sie diese Aufgabe wahrgenommen haben?

In der Tat wurde ich per Amt Vorsitzender des Aufsichtsrates für das TLPVG. Bereits mit den ersten Kontakten gewann ich den Eindruck, dass das Gut von engagierten Geschäftsführern zu respektablen Ergebnissen geführt wurde. Die Akzeptanz in der Praxis hatte sich spürbar verbessert. Insgesamt befand sich das TLPVG in Folge der 1999 vollzogenen Neuausrichtung der GmbH-Beteiligung unter Einschaltung der ThLG² als Hauptgesellschafter nicht mehr im Zentrum der politischen Diskussionen. Das Zusammenwirken zwischen dem TLPVG, dem Hauptgesellschafter und der TLL gestaltete sich zunehmend konstruktiv und ergebnisorientiert.

Nennen Sie einige Schlüsselerlebnisse, die Sie mit dem TLPVG verbinden?

Die Weiterexistenz des Gutes stand in den 1990er Jahren so oft in Frage, dass das heute Erreichte für alle daran Beteiligten berechtigter Weise als Genugtuung empfunden wird.

In meiner Amtszeit als Aufsichtsratsvorsitzender fiel die Entscheidung für die DLG³-Feldtage 2008. Die DLG wollte ihre Feldtage 2008 an einen Thüringer Betrieb vergeben.

Nach Überwindung erheblicher Vorbehalte im Ministerium wegen des üblicherweise vom jeweiligen Bundesland zu erwartenden Finanzierungszuschusses galt es, ein geeignetes Agrarunternehmen als Ausrichter zu gewinnen. Neun Betriebe hatten sich an der entsprechenden Ausschreibung beteiligt. Letztlich konnte nur das TLPVG alle gestellten Anforderungen der DLG erfüllen.

Auch wenn ich in Folge meiner Pensionierung die unmittelbare Vorbereitung der DLG-Feldtage nicht mehr mitgestalten konnte, habe ich mit großer Freude zur Kenntnis genommen, dass das TLPVG diese Herausforderung hervorragend meistern konnte.

Breitschuh, G. 2011: Interview mit Joachim Ernst in „Die Entwicklung zur Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH von 1990 bis 2010, ThLPVG Buttstedt, Thüringer Landgesellschaft Erfurt und TLL Jena, S 132-133.

² Thüringer Landgesellschaft

³ Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e. V.